

## Wußtet ihr schon, daß ...

... Galileo Galilei im Jahr 1609 die erste Beobachtung der Sterne mit einem Teleskop vornahm?

... das erste aufklebbare Postwertzeichen 1840 in Großbritannien herausgegeben wurde?

... der erste Briefkasten 1852 auf der Kanalinsel Guernsey aufgestellt wurde?

... die erste Postkarte aus Großbritannien stammt und 1861 abgeschickt wurde?

... Alexander Graham Bell 1876 das erste Telefongespräch führte?

... es schon 1936 die erste Bildfernsprechverbindung zwischen Berlin und Leipzig gab?

... die erste bemannte Mondlandung 1969 den US-Astronauten Armstrong und Aldrin gelang?

... die meisten Briefe in den USA – jährlich etwa 170 Mrd. Briefe – befördert werden?

## Einsetzrätsel

In unserem Rätsel geht es um Tiere. Setzt die untenstehenden Wörter in das Gitter ein. Streicht alle Wörter weg, die ihr eingetragen habt, oder hakt sie ab. Wir haben schon mal alle „A“ eingetragen.

### 3 Buchstaben

Hai Kuh Reh Uhu Yak

### 4 Buchstaben

Affe Elch Ente Esel Fink Gans Hahn Huhn Igel Lama Lamm Pfau

### 5 Buchstaben

Biene Fisch Kamel Panda Pferd Schaf Stier Stute Zebra Ziege

### 6 Buchstaben

Ameise Delfin Gepard Marder Widder

### 7 Buchstaben

Elefant Giraffe Grizzly Nashorn

### 8 Buchstaben

Eidechse Schlange

### 9 Buchstaben

Kaninchen

### 10 Buchstaben

Salamander

### 11 Buchstaben

Dinosaurier

### 15 Buchstaben

Meerschweinchen

## Lach mit!

Völlig außer Atem rennt ein Mann zum Bootssteg, wirft seinen Koffer auf die 3 Meter vom Ufer entfernte Fähre, springt hinterher, zieht sich mit letzter Kraft über die Reling und schnauft erleichtert:

„Geschafft!“

„Gar nicht schlecht“, sagt einer der Seeleute. „aber warum haben Sie nicht so lange gewartet, bis wir angelegt haben?“

Vor dem Abflug der Maschine verteilt die Stewardess Kaugummi. Einem alten Herrn erklärt sie:

„Das ist gut für die Ohren!“

Nach einer Stunde klingelt der alte Herr Sturm:

„Können Sie mir mal sagen, wie ich das Zeug wieder aus den Ohren rausbekomme?“

„Wohin fährt ihr dieses Jahr in den Urlaub?“

„Wir wollen nach Sicht.“

„Wo liegt dann das?“

„Keine Ahnung! Aber im Radio heißt es immer: Schönes Wetter in Sicht!“

„Weshalb versteckst du denn neuerdings deine Schulzeugnisse?“ will Oma von Vati wissen.

„Reine Vorsichtsmaßnahme. Mein Sohn lernt lesen.“

### Lösungen Ferienrätsel (2)

1b, 2c, 3a, 4a, 5b, 6a, 7c, 8c

**NZ**  
junior

Redakteurin:  
Beate Dohndorf  
Unsere Anschrift:  
Budapest, Lendvay u. 22  
H-1062  
Telefon: 302 67 84  
302 68 77

E-Mail:  
neueztg@hu.inter.net  
NZjunior im Internet:  
www.neue-zeitung.hu

**NZ**  
junior

25

19. Juni 2009

## Was? Wo?

### Ferienrätsel:

Im Reich der Vierbeiner

Seite 2-3

Verkehrte Welt

Seite 5

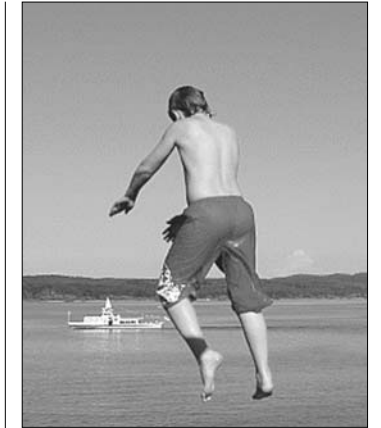
Basteln im Sommer: Steckenpferd

Seite 6

Der Gelbe Fluß

Seite 7

## Ferienträume



Erika sitzt ganz still auf ihrem Sessel und „guckt Löcher in die Luft“. Doch der Schein trügt. In Wirklichkeit ist sie in Gedanken weit weg – bei ihrem Vater in Kalifornien, der schon seit sieben Jahren dort lebt. Ihr größter Traum seit langer Zeit, ihn einmal besuchen zu können, soll nun in diesen Sommerferien endlich in Erfüllung gehen! Und sie träumt mit offenen Augen, wie es dort wohl sein, was sie alles erleben wird ...

Ferienträume haben sicher viele von euch, auch wenn es nicht so weit geht wie bei Erika. Der eine oder andere sieht sich schon am Meeresstrand und im Wasser tummeln, manche träumen von einem Urlaub im Gebirge mit vielen Wanderungen oder von Spielen und sportlichen Wettkämpfen im Ferienlager. Und so mancher möchte ganz einfach seinem Hobby nachgehen, möchte reiten, Fahrrad fahren oder sich zu gemeinsamen Unternehmungen mit Freunden treffen.

Ja, träumen ist schön, aber nur dann wirklich schön, wenn die Träume auch in die Tat um-

gesetzt werden können, denn hier und da fehlt die Gelegenheit oder das nötige Kleingeld. Ferienplätze in Urlaubszentren, aber auch in Ferienlagern sind für viele Eltern unerschwinglich und bleiben dann für viele wirklich nur ein Traum.

Daß dieses Jahr keine „große Urlaubsfahrt“ bevorsteht, weil Vati arbeitslos ist, wissen die Geschwister Susi und Norbert.

Trotzdem haben sie einen erfüllbaren Ferientraum:

Sie wollen nämlich zu Oma und Opa fahren, die zwar in einem kleinen Dorf wohnen, dafür aber verschiedene Haustiere haben. Norbert freut sich z. B. schon riesig auf seine Streifzüge mit seinem Liebling, dem Schäferhund Met,

und Susi auf die kleinen Kätzchen, die sie noch nicht gesehen hat. Abwechslung und Neues wird es für beide genügend geben.

Ja, NZjunior wünscht euch allen jedenfalls, daß eure Ferienträume keine Träume bleiben und ihr viel Spaß in den langen Ferienwochen habt!

## Sommerferien

Sommerferien - das ist die schönste Zeit weit und breit. Da kann man spielen, lachen und viele Streiche machen. Falter fliegen in der Luft, Blumen fügen hinzu ihren Duft. Die Sonne scheint so prall, da spielen wir oft mit dem Ball. Krebse fangen wir am Bach, das ist eine feine Sache. Zelten, das ist fein, überhaupt bei Mondesschein. Sommerferien gehen nie vorbei, das wäre mir auch einerlei.

## Basteln im Sommer

Im Sommer spielt ihr sicher viel lieber im Freien, deshalb hier ein paar Bastel-Tips, mit denen ihr euch einige Spielsachen, mit denen ihr dann im Freien herumtollt, selber machen könnt:

### Steckenpferd

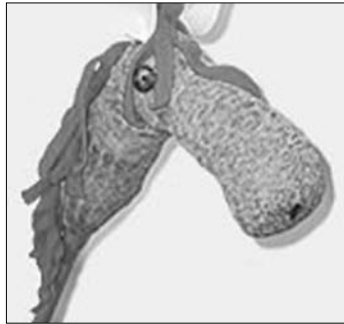
Seid ihr schon einmal auf einem Steckenpferd herum galoppiert? Das macht viel Spaß und noch lustiger ist es, wenn ihr es euch selbst zusammengebaut habt.

#### Ihr braucht:

einen alten Herrensocken  
Zeitungspapier  
Knöpfe  
einen schwarzen Stift  
Klebeband  
Stoffreste  
buntes Papier oder Filz  
Nadel und Faden  
einen Besenstiel

#### Und so wird's gemacht:

1. Knüllt das Zeitungspapier zusammen und füllt damit den Fußteil der Socke.



2. Zieht dann die Socke über den Besenstiel und füllt auch den Zwischenraum zwischen Besenstiel und Socke mit Zeitungspapier aus.

3. Befestigt danach die Socke fest mit dem Klebeband am Besenstiel.

4. Näht dem Pferd Knöpfe als Augen an und malt mit dem schwarzen Stift Nasenlöcher.

5. Die Ohren macht ihr am besten aus Papier oder festem Filz.

6. Für die Mähne schneidet ihr ein passendes Stück Stoff aus und näht es an das Pferd. Zum Schluß schneidet ihr noch die Mähne zottelig. Fertig ist das Steckenpferd.

**Steckenpferd:** „Spielzeug... auf dem kleine Kinder zu reiten pflügen, indem sie den Stab zwischen die Schenkel nehmen, den Zaum am Kopfe ergreifen, und so mit ihren eigenen Füßen, in der Einbildung, auf einem Pferde zu sitzen, mit dem Stabe oder Pferde herumgaloppieren...“

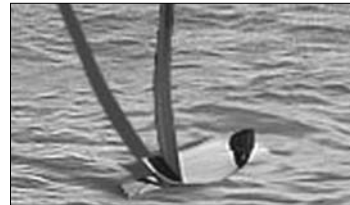


Kind mit Steckenpferd (Holzschnitt von 1542)

Das **Steckenpferd** ist ein aus einem Stecken (Stiel) und einem Pferdekopf bestehendes Kinderspielzeug, das bereits im Mittelalter gebräuchlich war: Das älteste plastische Steckenpferd beispielsweise des St.-Annen-Museums in Lübeck befindet sich in einer Kindergruppe auf dem Altar der Gertrudenbrüderschaft der Träger, entstanden um 1509. In Osnabrück/Deutschland findet seit 1953 in jedem Jahr zum 25. Oktober das Steckenpferdreiten für Kinder statt. Mit dem Fest wird an den 1648 in Osnabrück und Münster geschlossenen Westfälischen Frieden zur Beendigung des Dreißigjährigen Kriegs erinnert.

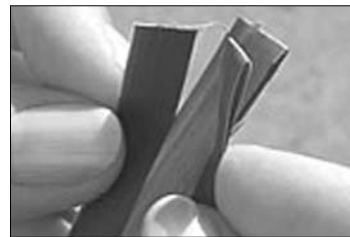
### Schilfboot

Rund um Badeseen kann man oft Schilf finden. Es ist ein ideales Bastelmaterial, um ganze Schiffsflotten zu bauen.



#### Und das geht ganz einfach:

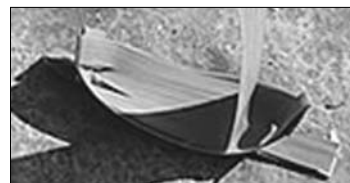
1. Faltet einen Schilfhalm etwa 5-7 cm vor dem stumpfen Ende und reißt es am gefalzten Ende zweimal ein.



2. Steckt dann die linke und die rechte Schlaufe, wie auf dem Foto, ineinander.



3. Dreht nun den Schilfhalm und faltet ihn auch am anderen Ende, reißt ihn ein und steckt die Schlaufen ineinander und das Boot ist damit auch schon fertig.



4. In der Arktis lebende Tiere, wie der Schneehase oder die Schneeeule, tauschen im Winter ihr bräunliches Fell oder Federkleid gegen ein weißes aus. So sind sie bestens vor räuberischen Feinden oder beim Anpirschen auf Beutetiere getarnt. Welche Tiere haben im Winter ebenfalls ein weißes Fell wie der Schneehase?



ebenfalls ein weißes Fell wie der Schneehase?

a. Hermelin und Polarfuchs

b. Rentier und Elch

c. Walroß und Kaiserpinguin

5. Die größte Raubkatze im südamerikanischen Regenwald erreicht eine Länge von 1,5 m und ein Gewicht von 180 kg. Sie ist ein geschickter Angler, schlägt mit den Tatzen ins Wasser und schleudert Fische mit einem kräftigen Hieb an Land. Mühelos durchquert sie auch breite Flüsse. Ist es ein

a. Löwe

b. Jaguar

c. Panther

6. Warum ist das Fell des im asiatischen Dschungel lebenden Tigers gestreift?

a. um gut getarnt zu sein

b. um Weibchen besser zu beeindrucken

c. um Körperparasiten abzuwehren



7. Der Orang-Utan, was deutsch „Waldmensch“ bedeutet, ist ein rötlich-brauner, etwa 1,5 m großer Menschenaffe mit kurzen Beinen und einem langen, kräftigen Schwanz. Er ist ein Pflanzenfresser und bewohnt die tropischen Urwälder der asiatischen Inseln Sumatra und Borneo. Wo verbringen Orang-Utans die Nacht?

a. im Gestrüpp

b. in einer Erdhöhle

c. in einem Nest auf einem



8. Die etwa 35 cm langen und mit den Marmeltieren verwandten Hörnchen sind gesellige Erdhöhlenbewohner mit bellender Stimme. Sie leben in Kolonien in den großen Steppengebieten Nordamerikas. Sie bauen sich komplizierte, unterirdische Städte, die fast so groß wie menschliche Städte werden können. Wie heißen diese Tiere?

a. Wüstenhasen

b. Feldratten

c. Präriehunde



Die Lösungen findet ihr auf Seite 8!

## Sigfried und Kriemhild – Der Entscheidungskampf (2)

Die Burgunden waren zunächst davon überzeugt, daß ihnen Rüdiger zur Seite stehen würde, als er mit seinen Männern auf dem Schlachtfeld auftauchte. Doch er richtete die Waffe gegen sie. Aber Rüdiger konnte seine wahren Gefühle nicht ganz unterdrücken. Hagens Schild, das ihm einst Frau Gotlind als Geschenk gegeben hatte, war zerstört, da bot ihm Rüdiger sein eigenes an. Hagen und Volker schworen sich danach, Rüdiger nicht zu töten, egal wie viele Burgunden er selbst auch töten würde.

Nachdem Rüdiger mit seinen Männern manchen Streiter Gunthers niedergestreckt hatte, griff Gernot ihn an. Er konnte die Sache nicht mehr länger ansehen. Rüdiger tötete Gernot, doch mit seinem letzten Atemzug verwunderte dieser Rüdiger ebenfalls tödlich. Der Tod Rüdigers sprach sich schnell an Etzels Hof herum. So erfuhr auch Dietrich von Bern davon, der seinen Waffenmeister Hildebrand ausschickte, weil er genau erfahren wollte, was passiert war.

Sogleich rüsteten sich Dietrichs Männer, ohne daß er davon etwas ahnte, um Hildebrand zu begleiten. Hildebrand forderte die Herausgabe Rüdigers Leichnam, doch darüber gerieten Burgunden und Dietrichs Mannen so in Streit, daß wiederum die Waffen sprachen. Hildebrand konnte seine eigenen Leute nicht mehr aufhalten, es kam zum Kampf. Er selbst tötete nun Volker, der Dietrichs Neffen umgebracht hatte, Dankwart fand den Tod und Giselher und Wolfhart töteten sich gegenseitig.

Von den Burgunden lebten nunmehr nur noch Hagen von Tronje und König Gunther, alle anderen waren tot. Und von



Dietrichs Leuten hatte nur Hildebrand überlebt. Blutüberströmt trat er vor seinen Herren und berichtete ihm von dem, was geschehen war. Dietrich hatte noch nie in seinem Leben eine so fürchterliche Kunde erhalten. Sofort nahm er seine Rüstung und sein Schwert und trat vor Gunther und Hagen.

„Ergebt euch und ich werde euch selbst ins Land der Burgunden geleiten“, bot er ihnen an. Hagen lehnte schroff ab, denn für ihn kam es überhaupt nicht in Frage, daß sich zwei gesunde Männer von selbst in Gefangenschaft begeben würden.

So zog nun Dietrich dieses Mal das Schwert, doch der Kampf dauerte nicht lange, zu sehr waren Hagens Kräfte von den vielen Auseinandersetzungen geschwächt worden. Er schaffte es zwar noch, Dietrich schwer zu verwunden, doch den Todesstoß konnte er ihm nicht mehr versetzen. Dietrich fesselte Hagen und brachte ihn zur Königin.

Kriemhild wollte ihn natürlich sofort töten lassen, doch Dietrich nahm ihr das Versprechen ab, dies nicht zu tun, dann stellte er sich dem zweiten Kampf mit König Gunther. Auch ihn zwang er und führte ihn zu seiner Schwester, ebenfalls mit der Auflage, daß ihm nichts geschehen sollte.

Als Dietrich sie verlassen hatte, besuchte Kriemhild Hagen im

Kerker. Wo er den Nibelungenschatz versteckt halte, wollte sie von ihm wissen. Doch Hagen höhnte nur: Solange noch einer seiner Herren leben würde, würde er ihr niemals den Ort verraten, an dem er den Schatz in den Rhein versenkt hatte.

Da ließ Königin Kriemhild ihrem Bruder Gunther den Kopf abschlagen und legte diesen Hagen selbst als Trophäe vor die Füße. Zum ersten Mal in seinem Leben war Hagen von Tronje nun wirklich bewegt. So viel Haß hatte selbst er Kriemhild nicht zugetraut.

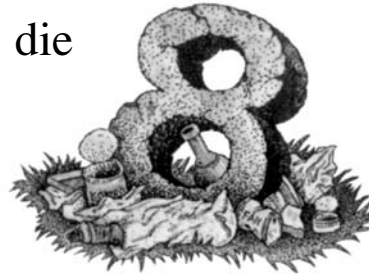
„Nun sind Gunther, Giselher und Gernot tot und nur Gott und ich wissen, wo der Schatz verborgen liegt“, sagte er zu ihr. „Dir, du Teufelin, werde ich niemals verraten, wo er ist!“

Das war zu viel für Kriemhild! Sie zog Sigfrids Schwert, das Hagen bei sich führte, aus der Scheide und schlug ihm den Kopf ab. Diese schreckliche Tat hatte Hildebrand beobachtet und war entsetzt darüber, daß eine Frau einen so vortrefflichen Recken und Helden getötet hatte. So zog er in blanker Wut sein eigenes Schwert und durchbohrte Kriemhild, die tot zu Boden sank.

So endete das große Fest am Hofe des Hunnenkönigs Etzel, der gemeinsam mit Dietrich der einzig Überlebende der großen Helden war. Überall im Land breitete sich die Trauer aus, auch im Land der Burgunden, das jetzt gänzlich ohne Führung stand, denn das ganze Königsgeschlecht derer zu Worms war ausgerottet. So hatten die Burgunden den Frevel, den sie an Sigfrid begangen hatten, mit dem eigenen Leben gesühnt.

(Ende)

## Bruno Horst Bull Verkehrte Welt – die



## goldenen Ferienregeln

1.

Gebrauche beim Einsteigen in den Urlauberzug kräftig deine Ellenbogen, nötigenfalls auch die Stiefelabsätze, damit du als erster den besten Platz im Wagen erhältst!

2.

Bleibe auf deinem Platz sitzen und lasse Alte und Gebrechliche stehen; schließlich hast du deinen Platz in der Eisenbahn bezahlt.

3.

Da es am Strand, in den Bergen oder im Wald unheimlich still ist, so Sorge durch Gröhlen, Quieken und Schreien für den wohlthätigen Lärm. Nimm ein Tonbandgerät oder ein Radio mit und stelle es auf höchste Lautstärke. Auch das Knattern deines Mopeds wirkt sicher erfrischend auf die Feriengäste.

4.

Es gibt einen geometrischen Satz, der heißt: *Zwischen zwei Punkten ist der gerade Weg immer der kürzeste.* Beweise den Förstern und Bauern, daß du diesen Satz richtig erfaßt hast, indem du rücksichtslos durch

Pflanzen und Felder latschst und alles niedertrampelst, was dir in den Weg kommt.

5.

Koche stets an Orten ab, wo Aussicht auf einen kleinen Waldbrand besteht. Er ist nicht nur lustig anzusehen, sondern verhindert auch, daß die Tiere des Waldes frieren.

Schön sind nicht grüne Wälder, sondern die angesengten Stämme. Sie erfreuen sicher auch die Herzen anderer Wanderer.

6.

Du bist geimpft, nicht wahr? Impfe daher auch die Bäume! Grabe also mit deinem Messer deinen Namen tief in die Rinde ein!

7.

Wenn irgendwo Obstbäume mit reifen Früchten stehen sollten, so ist hier die Gelegenheit, deine Kunst im Steinwerfen zu zeigen. Sollte der Besitzer der Bäume noch altmodische Ansichten über Mein und Dein haben, so zeige ihm durch dein Gelächter, daß du über solche altväterlichen Anschauungen erhaben bist.

8.

Verschiedentlich findest du Hinweise darauf, daß das Abladen von Unrat, das Wegwerfen von Abfällen und das Liegenlassen von Flaschen nach dem Picknick unfein ist. Tatsächlich bereicherst du dadurch die eintönige Natur. Ganz nebenbei entlastest du dich auch noch von unnötigem Ballast, den du sonst mitschleppen müßtest.

**Warum stellt der Verfasser eine verkehrte Welt dar? Was ist verkehrt?**

## Das große Ferien-Rätsel 2009 (2)

Mitten in der schönsten Zeit des Jahres, noch dazu in den Sommerferien, in denen ihr lieber an Ferienreisen ins In- oder noch lieber ins Ausland, an sonnige Tage und Strandbäder denkt und die Schule mit all ihrem Drum und Dran vergeßt, findet ihr – eventuell bei schlechtem und regnerischem Wetter etwas Zeit, euch in ein Buch oder eine Zeitung zu vertiefen. Wie jedes Jahr bietet euch NZjunior auch für diese Wochen sein großes Ferien-Rätsel an. Im Gegensatz zu den Vorjahren

geht es jetzt aber nicht um ein einziges konkretes Thema, sondern – wie man so schön sagt – „quer durch den Gemüsegarten“. Wir besuchen ferne Länder, besichtigen Sehenswürdigkeiten oder gucken den Menschen einfach einmal auf den Tisch, was es dort für typische Speisen und Gerichte gibt. Wir beschäftigen uns mit Tieren und Pflanzen, mit berühmten Persönlichkeiten aus Vergangenheit und Gegenwart und vielem mehr. Bei der Lösung wünschen wir euch viel Spaß!

### Im Reich der Vierbeiner

1. Der Vielfraß oder *Järv*, auch *Bärenmarder* genannt, verdankt seinen Namen vielen Gruselgeschichten, die über ihn erzählt werden. Er lebt als Einzelgänger in weit abgelegenen und schwer zugänglichen Gebieten in der nördlichen Tundra. Mit welchem Tier ist der Vielfraß verwandt?

- a. mit dem Bären      b. mit dem Marder  
c. mit dem Fuchs



2. Auch Rentiere leiden im Sommer unter den blutsaugenden Mücken und Fliegen. Sie suchen letzte Schneereste auf, um sich von den lästigen Insekten zu befreien oder stellen sich ganz eng mit den anderen Tieren zusammen. Wieviel Blut

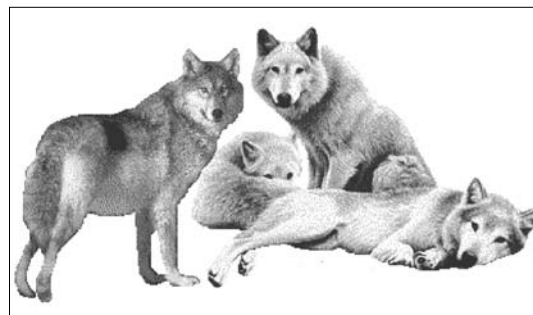
verliert ein Rentier trotzdem in einer Sommerwoche an die blutsaugenden Insekten?

- a. 100 ml      b. 1/2 Liter      c. 1 Liter



3. Wölfe leben in Rudeln, die aus dem Leitwolf, der Leitwölfin, einigen ausgewachsenen Tieren sowie den jungen Wölfen bestehen. Wie viele Tiere leben im allgemeinen in einem Rudel?

- a. 8-10      b. 20-30      c. 40-50



## Ausflug in die Geographie (15) Die längsten Flüsse der Erde

### Der Gelbe Fluß

Der Gelbe Fluß ist ein Fluß bzw. Strom im Norden der Volksrepublik China. Nach dem Jangtsekiang ist er der zweitlängste Fluß Chinas und der viertlängste einzelne Fluß der Erde. Zu seiner Länge gibt es unterschiedliche Zahlen: 4.845 km ist die geläufigste Angabe; die größte genannte Länge beträgt 5.464 km. Seinen Namen trägt er aufgrund der gelblichen Färbung, die durch abgetragenen Löß entsteht, der über Bäche und Nebenarme in den Flußlauf gespült wird.

Die Quelle des Gelben Flusses befindet sich in den ausgedehnten Weiten des Hochlandes von Tibet, von relativ flach wirkenden Bergen umrahmt, etwa 450 Kilometer östlich des Quellgebiets des Jangtsekiang. Der Gelbe Fluß mündet zwischen Tianjin und der Halbinsel Shandong in der *Golf von Bohai*, einen Randbereich des *Gelben Meeres*.

Der „Gelbe“ Fluß führt viel Löß mit sich, der der Landwirt-

schaft an seinen Ufern zugute kommt, aber durch Erosion und Sedimentation auch gewaltige Schäden verursacht. Durch viele Untiefen wird die Schifffahrt erschwert; Stauseen haben aufgrund der Ablagerungen meist nur eine kurze Lebensdauer, bis sie aufgefüllt sind.

Die Sedimentablagerungen führen in der Nordchinesischen Tiefebene jährlich zu großen Überschwemmungskatastrophen und der häufigen Verlagerungen des Flußbettes. Nach dem Überschwemmungen immer wieder das Land verwüsteten, ließ der Begründer der *Xia-Dynastie*, *Ta Yü*, etwa im Jahr 2200 v. Chr. Schutzdämme errichten. Alten erhaltenen Aufzeichnungen ist zu entnehmen, daß der Strom seinen Mündungsbereich seit



dem Jahr 602 v. Chr. insgesamt neunmal verlegt hat. Die letzte große Verlagerung fand 1938 statt. Daher wurden massive Eindeichungen errichtet, um dies und die häufig auftretenden Hochwasser zu verhindern. Seitdem fließt der Gelbe Fluß zwischen zehn Meter hohen Deichen in einem Bett, das ungefähr fünf Meter über dem Niveau der umgebenden Ebene liegt, so daß Nebenflüsse nicht mehr einfließen können.

### Der Niger

Der *Niger* ist nach dem Nil und dem Kongo mit 4.184 Kilometer Länge der drittlängste Fluß bzw. Strom in Afrika. Er fließt in einem riesigen, fast 2000 km messenden Halbkreis durch fünf Staaten: nach dem Ursprung in den Bergen *Guineas* strömt er durch *Mali*, den Süden von *Niger*, entlang der Grenze von *Benin* und schließlich durchs volkreiche *Nigeria*, wo er in einem über 200 km breiten Delta in den *Golf von Guinea* mündet. Somit durchquert er Berge, Regenwald, Steppe, Savanne und Wüste. Der Hauptzufluß des Niger ist der *Benue*.

Der Niger ist unerlässlich für die Trinkwasserversorgung, die Land- und Weidewirtschaft. Fast alle der 110 Millionen Menschen, die direkt am Fluß wohnen, leben vom Niger.

Der Name des Flusses stammt vermutlich vom lateinischen oder portugiesischen Wort für *schwarz* (*niger*) als Fehldeutung des Wortes der Tuareg-Sprache *ghir n-igheren Fluß der Flüsse*, das heißt *großer Fluß*. Die westafrikanischen Staaten Niger und Nigeria sind nach dem Fluß benannt. Ihre Einwohner haben eine große Zahl verschiedener Namen für den Fluß, darunter *Joliba* in der Manding-Sprache und *Isa Ber* (beide Male in der Bedeutung *großer Fluß*) in Songhai. Im un-

teren ins Meer fließenden Teil war der Niger auch als *Kworra* oder *Quorra* bekannt, bevor im 19. Jahrhundert erst von Europäern erkannt wurde, daß der obere Flußteil des ins Landesinnere fließenden Flusses weder zum *Tschadsee* noch zum *Nil* entwässert, sondern nach Süden zum bereits bekannten *Quorra* abdreht.

